



JAHRESBERICHT 2005

ANNUAL REPORT 2005

Die **Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG)** ist die **gemeinsame Interessensvertretung** der **österreichischen Kapitalanlagegesellschaften**.

Sie wurde **1988 gegründet** und ist vereinsrechtlich organisiert.

Ihre Hauptaufgabe liegt in der **Betreuung der Mitglieder, der Beobachtung und Förderung des Investmentwesens**. Die VÖIG steht in **ständigem Kontakt mit allen Behörden und Ministerien**, die mit dem Investmentwesen befasst sind, und pflegt **Kontakte zu anderen österreichischen Interessensvertretungen**.

Als **Mitglied der „Europäischen Investmentvereinigung“** ist sie über **alle aktuellen europäischen Entwicklungen das Investmentwesen** betreffend informiert.

Die VÖIG ist der **kompetente Ansprechpartner für Medien und Fragen zum österreichischen Investmentwesen**.



**Inhalt**  
**Content**

Vorwort des Präsidenten <i>Foreword of the President</i>	2
Jahresbericht des Generalsekretärs <i>Annual Report of the Secretary General</i>	4
Bericht des Internationalen Repräsentanten <i>Report of the International Representative</i>	6
Stand Immobilieninvestmentfondsgesetz-Novelle <i>Amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act</i>	7
Herausforderungen für die Fondsindustrie <i>Challenges for the Fund Industry</i>	8
Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes im Jahr 2005 <i>Development of the Austrian Investment Funds Market 2005</i>	10
Europäischer Investmentfondsmarkt 2005 <i>European Investment Funds Market 2005</i>	12
Erfahrungen mit der Reform der Besteuerung ausländischer Fondserträge sowie der Umsetzung der EU-Zinsen-Richtlinie <i>Experiences with the equal treatment of domestic and foreign investment funds</i>	14
Bericht der Mitgliederversammlungen <i>Meetings 2005</i>	15
Vorstand der VÖIG <i>Board of VÖIG</i>	16
Arbeitsgruppen 2005 der VÖIG <i>Working Groups 2005</i>	17
Mitglieder der VÖIG <i>Members</i>	18
Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes <i>Historical Development of the Austrian Investment Funds Market</i>	23
Organe der VÖIG	24

## Weiter hohes Potential für Investmentfonds – Level-Playing-Field im Vertrieb muss forciert werden

*Vorwort des Präsidenten*

***Still high potential for investment funds – Level-Playing-Field regarding the distribution is of highest importance***

*Foreword of the President*

*The year 2005 was excellent for the Austrian Investment Fund Industry since it brought an above average increase of volume compared to other European countries. One of the main reasons for this development was the significant trust Austrians laid in the product investment fund.*

*Another important aspect of the Austrian Investment Fund Industry is the strong tendency to enter foreign markets, which are in most cases highly competitive. Austrian investment fund management companies have proven to be successful as highly qualified and serious competitors.*

*The recent Green Paper of the European Commission addresses important issues for the fund management industry, which are now in the process of being evaluated before being included in the forthcoming White Paper of the Commission. We believe that the existing legal framework – UCITS III – has to be further developed in order to guarantee an efficient Single European Market.*

*Despite the success of the Austrian Investment Fund Industry, we have to make sure that the competitiveness of the product investment fund is safeguarded. In this context, the keyword “level-playing-field” regarding the distribution of funds is of highest importance.*

*The “Quality Standards of the Austrian Investment Fund Industry” provide a credible background to communicate sustainability, confidence and transparency to investors.*

Die österreichische Fondsindustrie verzeichnete 2005 branchenweit ein ausgesprochen gutes Jahr und lag damit deutlich über dem durchschnittlichen Wachstum der Fondsvolumina in anderen europäischen Staaten. Dazu beigetragen hat in hohem Maße die Tatsache, dass die Österreicher – ungeachtet eines umfassenden Angebotes an Alternativprodukten durch weitere Finanzdienstleister – sehr hohes Vertrauen in das Veranlagungsinstrument Investmentfonds setzen. Egal, in welcher konkreten Ausgestaltung das Produkt Fonds angeboten wird – also beispielsweise in Form der gerade im vergangenen Jahr sehr populär gewordenen Garantiefonds bzw. als Absolute Return-Produkt – so weist es doch stets höchste Transparenz und Klarheit auf; eine Tatsache, welche die heimischen Anleger sehr zu schätzen wissen.

Was im Hinblick auf die Identifikation der attraktivsten Investmentchancen seit Jahrzehnten Selbstverständnis ist, gewinnt nun auch vertriebsseitig zusehends an Bedeutung: Der Blick über die Landesgrenzen. Heimische Fondsgesellschaften treten immer offensiver in Auslandsmärkte ein, von denen nicht wenige höchst kompetitiv und international heiß umkämpft sind. Dennoch gelingt es unseren Anbietern zunehmend, sich als hochqualitative und ernstzunehmende Mitbewerber zu positionieren. Insbesondere zu erwähnen sind an dieser Stelle die sehr guten Absatzergebnisse im Rentenbereich.

Gerade im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Vertrieb ist aus strategischer Sicht festzuhalten, wie bedeutend es auch in Zukunft sein wird, einen möglichst großen Teil der Wertschöpfung, die durch die Fondsindustrie erzielt wird, im Inland zu behalten. Das vorliegende Grünbuch der EU-Kommission zur Situation der europäischen Fondsindustrie, welches in den kommenden Monaten in ein Weißbuch überführt werden wird, greift in diesem Zusammenhang einige wichtige Fragestellungen bzw. interessante Ansätze auf. Es ist Aufgabe der Fondsindustrie,



diese in ihrem Sinne weiter zu entwickeln und sich auch politisch entsprechend Gehör zu verschaffen.

Wir glauben, das aber im Wesentlichen auf der bestehenden rechtlichen Grundlage – UCITS III – entwickeln zu können, indem vorhandene Spielräume besser und in allen Mitgliedstaaten in gleicher Art und Weise ausgenutzt werden – zur Schaffung eines effizienten Binnenmarktes im Interesse der europäischen Anleger. Ablehnend stehen wir allerdings als österreichische Fondsbranche Forderungen gegenüber, die aus unserer Sicht eine einseitige Bevorzugung der Interessen einiger weniger großer Anbieter darstellen.

Obwohl es der heimischen Fondsbranche 2005 – wie eingangs erwähnt – in sehr beeindruckender Weise gelungen ist, sich gegenüber anderen Finanzprodukten zu behaupten, wird es auch in Zukunft größte Bedeutung haben, die Konkurrenzfähigkeit des Fondsproduktes

aufrecht zu erhalten bzw. zu stärken. Ein wichtiges Schlagwort in diesem Zusammenhang lautet „Level-Playing-Field“ im Vertrieb: Damit meinen wir die Schaffung eines europaweit auf allen Ebenen vollzogenen, gerechteren Wettbewerbs aller Anlageprodukte, die am Point of Sale um das gleiche Anlagegeld konkurrieren.

Die Vorlage der Qualitätsstandards, deren Einhaltung von der heimischen Finanzmarktaufsicht (FMA) eingefordert wird, war ein ganz wichtiger Schritt zur Sicherstellung der Anwendung von Best-Practice-Methoden durch die heimischen Kapitalanlagegesellschaften. Die Umsetzung dieser Qualitätsstandards und sie laufend mit Leben zu erfüllen, ist ein ganz wesentlicher und notwendiger Bestandteil für den weiteren Erfolg der Branche, für den Nachhaltigkeit, Vertrauen und gute Reputation unabdingbare Voraussetzung sind. Mein Dank gilt daher den Mitgliedern der VÖIG für ihren Mut und ihre Bereitschaft, neue Schritte zu setzen, die gewiss nicht immer die einfachsten waren.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch ganz besonders beim Generalsekretär, den Mitarbeitern und den Vorstandskollegen der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften für ihren unermüdlichen Einsatz, das hohe Commitment und die konstruktive Zusammenarbeit mit der Branche bedanken.

Für die Zukunft hat sich die Fondsindustrie vorgenommen, die Bemühungen zu verstärken, damit sie künftig auch im öffentlichen Leben jene Stellung und jenes Ansehen erhält, die ihr von der volkswirtschaftlichen Bedeutung her im Anlage- und Pensionsthema bereits zustehen. Ich bin überaus zuversichtlich, dass die Branche auch 2006 an die erfolgreiche Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr anschließen wird – die Weichen jedenfalls sind gestellt.

*Dr. Mathias Bauer*

## 2005 Rekordjahr für die österreichische Fondsbranche

*Jahresbericht des Generalsekretärs*

---

### **Annual Report of the Secretary General**

*Surprisingly, 2005 was so far the best year for the Austrian Investment Fund Industry: Domestic funds reached a volume up to Euro 155.6 bn, which is an increase of + 24.6 percent compared to the volume of 2004.*

*The various activities of VÖIG had a strong focus on the practical implementation of the 2004 amendment of the Austrian Investment Fund Act. Furthermore, the approval of the "Quality Standards of the Austrian Investment Fund Industry" by the Austrian Financial Market Authority as rules of conduct was another important aspect for VÖIG.*

*In summer, VÖIG presented a proposal for an amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act, which is currently under official consideration. A minor amendment of the Austrian Investment Fund Act that is added to the amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act is currently in process as well.*

*A hot debate arose in October 2005, when the Green Paper "On the Enhancement of the EU Framework for Investment Funds" was released. Since it seems much more important that the supervisory authorities should now be asked to ensure that no arbitrage regarding the supervisory issues as well as tax issues arises, we believe that many issues of the Green Paper are currently not of highest priority.*

*In this context, VÖIG is pleased to note that Dr. Mathias Bauer, the president of VÖIG, was elected vice-president of the European Fund and Asset Management Association (EFAMA).*

*Finally it is worth mentioning that VÖIG has seven so-called "info members", companies closely related to the fund industry. Regarding more details on this, just have a look at [www.voeig.at](http://www.voeig.at).*

Völlig überraschend präsentierte sich 2005 als das bisher beste Jahr der österreichischen Investmentfondsbranche. Nach dem Rekordjahr 1999 mit einem Zuwachs von 24,7 Mrd. Euro konnten die 23 Wertpapierkapitalanlagegesellschaften im abgelaufenen Jahr 30,8 Mrd. Euro an Zuwachs verbuchen. Dies entspricht einer Steigerung um 24,6 Prozent auf 155,6 Mrd. Euro.

Aber auch die für den Fondsinhaber interessante Performancemessung zeigte sich 2005 ausschließlich von der positiven Seite. Nunmehr schon im dritten Jahr beeindruckten die auf Österreich spezialisierten Aktienfonds mit überdurchschnittlicher Wertentwicklung (2003: +35,7%; 2004: +53,3%, 2005: +47%). Davon profitierten ganz besonders die für die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge aufgelegten Fonds, da deren vorgeschriebener 40-prozentiger Aktienanteil überwiegend in österreichischen Aktien veranlagt ist. Die 16 ZVE-Fonds mit einem Volumen von 231,5 Mio. Euro verzeichneten daher einen durchschnittlichen Wertzuwachs von 22 Prozent. Aber auch die europäischen Aktienfonds verwöhnten die Anleger mit einem Anstieg um 28,15 Prozent, US-Aktienfonds brachten immerhin 17,9 Prozent Wertzuwachs. Im festverzinslichen Bereich ließen vor allem die Dollarrentenfonds die negativen Ergebnisse der Vorjahre vergessen und bescherten den Anteilsinhabern eine durchschnittliche Steigerung der Anteilswerte von 16,4 Prozent. Europäische Rentenfonds lagen mit 4,16 Prozent leicht über ihrem durchschnittlichen Kupon und die Geldmarktfonds bildeten mit 2,02 Prozent das Schlusslicht auf der Performanceskala. Alles in allem kann berechtigter Weise von einem Rekordjahr der österreichischen Investmentfondsbranche gesprochen werden.

Die zahlreichen Aktivitäten der VÖIG im Jahr 2005 standen im Zeichen der praktischen Umsetzung der 2004 in Kraft getretenen Novelle zum Investmentfondsgesetz. Galt es doch Verordnungen der Finanzmarktaufsicht hinsichtlich des Risikomanagements von Fonds, des Vereinfachten Verkaufsprospektes und auch der Wohlverhaltensregeln praxisgerecht aufzuarbeiten. Hinsichtlich der Wohlverhaltensregeln wurden die von der VÖIG im Jahr 2002 definierten Qualitätsstandards der österreichischen Invest-



Begutachtung des Novellierungstextes ist Anfang Jänner 2006 zu rechnen.

Wie sehr es diesem noch sehr jungen österreichischen Veranlagungsprodukt gelungen ist, sich im Marktsegment der österreichischen Immobilien-Wertpapierveranlagungen zu positionieren zeigt dessen starkes Wachstum auf über 1 Milliarde Euro im Jahr 2005.

Für heiße Diskussionen auf den im Oktober stattgefundenen zweiten VÖIG-Fondstagen sorgte das von der Europäischen Kommission herausgebrachte Grünbuch über den „Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds“.

Hier steht die VÖIG auf dem Standpunkt, dass zahlreiche Grünbuchthemen, wie Fondsmerger, länderübergreifende Depotbanken etc. keine primären Probleme der europäischen Fondsbranche darstellen, vielmehr sind derzeit die Aufsichtsbehörden (CESR) gefordert, der bestehenden UCITS III Richtlinie entsprechenden Nachdruck zu verleihen. Hier wünscht sich die VÖIG Klarheit bei der Definition von Begriffen und eine einheitliche europaweite Umsetzung.

In diesem Zusammenhang ist die VÖIG besonders stolz, dass mit Dr. Mathias Bauer, dem Vorsitzenden des VÖIG-Vorstandes, heuer in der EFAMA ein Vizepräsident gewählt wurde, der diese Interessen der österreichischen Investmentfondsbranche auch auf europäischer Ebene artikulieren kann. Die EFAMA, die Nachfolgeorganisation der FEFSI, vertritt seit Mitte 2005 die europäische Fonds- und Asset Management Industrie in Brüssel.

Ebenfalls recht gut angenommen, wurde die zu Beginn des Jahres eingeführte Informationsmitgliedschaft der VÖIG. Sieben der Branche nahe stehende Unternehmungen beantragten die Mitgliedschaft. Nähere Details zur Informationsmitgliedschaft können auf unserer Homepage [www.voeig.at](http://www.voeig.at) abgerufen werden.

*Wolfgang Dorten*

mentfondsbranche nach wenigen Adaptionen als Standardregeln von der FMA anerkannt. Beim Risikomanagement konnten gemeinsam mit der FMA Definitionen und Vorgehensweisen festgelegt werden, die bis zu einer generellen Regelung durch CESR in Österreich Anwendung finden und jedenfalls dem europäischen Standard entsprechen. Ebenfalls maßgeblich beteiligt, war die VÖIG bei der Umsetzung der EU-Richtlinien für die EU-Quellenbesteuerung von EU-Ausländern. Hier hat Österreich für einen Abzug von Quellensteuern gegenüber dem Meldeverfahren votiert, weshalb genauere Modalitäten in Abstimmung mit den anderen Abzugsländern (Belgien, Luxemburg, Schweiz ) erarbeitet werden mussten.

Im Sommer präsentierte die VÖIG dem Finanzministerium einen Vorschlag zur Novellierung des im September 2003 erlassenen Immobilienfondsgesetzes, welcher die nach zwei Jahren Praxis gewonnenen Erfahrungen berücksichtigt und sich zusätzlich auch an den Änderungen des 3. und 4. deutschen Finanzmarktförderungsgesetzes anlehnt.

Im Zuge dieser Neufassung schlug die VÖIG auch eine kleine Novelle des Investmentfondsgesetzes vor, die überwiegend technische Anpassungen enthielt. Mit einer

### **Report of the International Representative**

*During the course of 2005 FEFSI changed its name to EFAMA (European Fund and Asset Management Association) reflecting both the widened scope of activities and the widened constituency. As of year end 39 corporate members from both the asset and fund management industry had joined EFAMA complementing the 23 national association members in their representation of the European investment management industry.*

*As to the three priorities of the industry, namely regulation, pensions and industry standards EFAMA's Strategic Agenda is as follows:*

*EFAMA seeks to define and represent industry positions in the interest of an efficient regulatory framework for the investment management industry in contributing to a consistent implementation of the UCITS and the MiFID Directives. Furthermore EFAMA will endeavour to make the best of the European Commission's Green Paper "On the Enhancement of the EU Framework for Investment Funds". Finally EFAMA will contribute to the abolition of taxation obstacles to a single market.*

*In the field of pensions EFAMA seeks to create a level playing field for the 2nd and 3rd pillar pension schemes by making its European Private Pension Account (EPPA) work and marketable and by promoting the idea that pension is largely asset management.*

*In the first field of industry standards, namely integrity of the industry EFAMA drives at making the EFAMA principles and best practices known and work inducing care about quality distribution and good advice as well as providing for product suitability. In the second field, namely efficiency of the industry EFAMA will set operational and market transparency standards and will contribute to a market environment which strengthens the global competitiveness of the industry.*

Im Laufe des Jahres 2005 hat FEFSI den Namen auf EFAMA (European Fund and Asset Management Association) geändert, um erweitertes Tätigkeitsfeld und erweiterten Mitgliederkreis zu dokumentieren. Zum Jahresende sind 39 Corporate Mitglieder, Unternehmen aus dem Kreis der Asset- und Fondsmanager, der EFAMA beigetreten. Diese ergänzen die 23 nationalen Verbandsmitglieder in der Vertretung der Europäischen Investment Management Branche. Die strategische Agenda der EFAMA stellt sich hinsichtlich der drei Prioritäten für die Branche, d.s. Regulierung, Altersvorsorge und Branchenstandards, wie folgt dar:

Mit ihrem Beitrag zu einer konsistenten Umsetzung der OGAW und MiFID Direktiven ist EFAMA bemüht, Branchenmeinungen im Interesse eines effizienten regulatorischen Rahmens für die Investment Management Branche zu definieren und zu vertreten. Weiters ist EFAMA bemüht, für die Branche das bestmögliche aus dem Grünbuch der Europäischen Kommission (Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds) herauszuholen. Schließlich wird EFAMA ihren Beitrag zur Abschaffung von steuerlichen Hindernissen für den gemeinsamen Markt leisten.

Auf dem Gebiet der Altersvorsorge zielt EFAMA auf gleiche Ausgangsbedingungen für die zweite und dritte Säule, indem ihr European Private Pension Account (EPPA) operativ und marktgängig gemacht wird; weiters fördert EFAMA die Auffassung, bei Pensionen handle es sich weitgehend um ein Asset Management Thema.

Beim ersten Teil der Branchenstandards, Integrität der Branche, zielt die EFAMA auf eine Verbreitung der EFAMA Principles und Best Practices (Wohilverhaltensregeln) und deren Umsetzung sowie auf den Hinweis auf notwendige Sorgfalt bei qualitativ hochstehendem Vertrieb und Beratung und Vorkehrungen für die Eignung eines Produktes. Im zweiten Bereich, Effizienz der Branche, wird EFAMA operationelle Standards und Markttransparenz Standards festlegen und damit zu einem Marktumfeld beitragen, welches die globale Konkurrenzfähigkeit der Branche stärkt.

*Dr. Georg Festetics*

## Stand Immobilieninvestmentfondsgesetz- Novelle

### **Amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act**

*The official consideration of the draft of the amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act has started.*

*This implies that it will hopefully be just a few more months until the new regulations, which will constitute a significant relief for Austrian Real Estate Investment Fund Management Companies, comes into force.*

Anfang Jänner 2006 ist der Entwurf zum Immobilieninvestmentfondsgesetzes in die offizielle Begutachtung gegangen. Somit sind die Immobilieninvestmentfondsgesellschaften bis zur tatsächlichen Gesetzesverordung noch einige Monate angehalten, nach den restriktiveren Bestimmungen des alten ImmoInvFG zu veranlagern. Die von der Branche schon dringend erwartete Immobilieninvestmentfondsgesetz-Novelle beinhaltet insbesondere eine Erweiterung des Veranlagungsspektrums für Immobilienfonds (so wird z.B. die Möglichkeit des „Share deals“ eingeräumt und eine Erweiterung der Liquiditätsvorschriften sowie eine Erweiterung der Veranlagungsinstrumente, die zur Absicherung der Vermögensgegenstände und Ertragsansprüche der Immobilienfonds eingesetzt werden können, vorgesehen).

In der Zwischenzeit wurden im Rahmen der VÖIG insbesondere steuerliche Fragen im Zusammenhang mit den Immobilieninvestmentfonds vertieft. So wird im Entwurf klargestellt, dass

- bei der Veranlagung der Immobilienfonds über Grundstücksgesellschaften („share deal“) ebenfalls das steuerliche Transparenzprinzip zur Anwendung kommt,
- beschränkt Steuerpflichtige, die in Immobilieninvestmentfonds investieren, keiner österreichischen Kapitalertragsteuer unterliegen,
- auch Vollthesaurierungsfondsanteile begeben werden können.

Die wichtigste Forderung der Immobilienfondsbranche nach einer erbschaftssteuerlichen Gleichstellung mit Immobilienaktiengesellschaften ist derzeit noch offen.

Mag. Thomas Zibuschka

## Herausforderungen für die Fondsindustrie

Grünbuch, MiFID, Basel II

### **Challenges for the Fund Industry Green Paper, MiFID, Basel II**

*In July 2005, the European Commission published the Green Paper "On the Enhancement of the EU Framework for Investment Funds" in connection with a voluminous background paper.*

*The Green Paper addresses some important topics for the European Fund Industry, such as a "Passport for the Management Company", the introduction of "Cross-Border-Pooling"-techniques, the possibility for "Cross-Border Mergers", or cross border activities of the depositary.*

*VÖIG discussed these issues and is of the opinion that before implementing these ideas, the existing legal framework should be handled in a more efficient manner. Furthermore, VÖIG wants to point out that all the proposed topics of the Green Paper can only then be accepted when it is assured that no arbitrage regarding the supervisory framework as well as tax issues arises.*

*In addition to the Green Paper, VÖIG is dealing with the "Markets in Financial Instruments Directive" (MiFID) with its core rationale to create a set of common regulations for financial services firms in the EU, which will drive the move towards creation of a single pan-European market. It is worth mentioning that the original schedule for implementation was postponed for one more year.*

*Furthermore, the complex issue of Basel II dominated the final weeks of 2005 and will continue to dominate the work of VÖIG in 2006. Therefore, VÖIG set up a special expert group for Basel II, in order to efficiently deal with this topic and to ensure that the interests of the Austrian Investment Fund Industry are articulated in the process of national implementation of Basel II.*

Die EU-Kommission veröffentlichte im Juli 2005 ein Grünbuch über den „Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds“ mit einem dazugehörigen Hintergrundpapier. Dieses Grünbuch könnte signifikante Auswirkungen auf die europäische und somit auch österreichische Investmentfondsbranche haben, da mittels umfangreichen Themenkatalogs, aus dem in der Folge einige Bereiche kurz analysiert werden, versucht wird, den europäischen Rahmen für Investmentfonds auszuweiten und zu harmonisieren:

Nachhaltige Auswirkungen dürfte der angestrebte „Passport for the Management Company“ haben, also die Möglichkeit für Kapitalanlagegesellschaften (KAG) Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) zu betreiben, die in anderen Mitgliedstaaten domiziliert sind, wodurch Probleme hinsichtlich der Anerkennung, als auch der Vereinfachung des Anzeigeverfahrens für Fonds, minimiert werden sollen. Dagegen sprechen jene Überlegungen, die eine Aufteilung der aufsichtlichen Überwachung des Fonds und der Verwaltungsgesellschaft zwischen zwei oder mehreren Jurisdiktionen als problematisch ansehen. Dies dürfte auch die Wirksamkeit der Risikokontrollen sowie den Anlegerschutz beeinträchtigen.

Aufgrund empirischer Erkenntnisse, die zu belegen versuchen, dass die Anzahl der Fonds in Europa im Vergleich zu den USA relativ hoch, die durchschnittliche Fondsgröße daher suboptimal ist, nennt das Grünbuch Überlegungen, verschiedene so genannte „Cross-Border-Pooling“-Techniken zu ermöglichen. „Cross-Border-Pooling“ wird als Alternative angesehen, durch die es ermöglicht werden würde, rechtlich selbständigen Fonds zu gestatten, gemeinsam verwaltet und/oder geführt zu werden, indem ihre Vermögenswerte einem so genannten Master-Fonds zugeführt werden oder indem Informationstechnologien angewendet werden, die es erlauben, solche Fonds wie einen einzigen zu verwalten. Dadurch sollte einerseits eine Senkung der Verwaltungskosten verbunden mit qualitativen Verbesserungen bewirkt werden, andererseits bergen diese Konstruktionen jedoch Probleme rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Natur in sich.

Eine ähnliche Tendenz weisen jene Analysen auf, die versuchen zu beweisen, dass eine Rationalisierung der Zahl von

Investmentfonds innerhalb der EU die Kosten für Verwaltung und Fondsmanagement beträchtlich verringern würde. Dies könnte mittels „Cross-Border Mergers“ von Investmentfonds realisiert werden, also grenzüberschreitenden Fusionen von Fonds. Derartige Fusionen sind jedoch mit beträchtlichen gesellschafts- und steuerrechtlichen sowie regulatorischen Schwierigkeiten verbunden. Zudem sind die existierenden rechtlichen Ausgestaltungen und Rahmenbedingungen innerhalb der EU jedenfalls so unterschiedlich, dass sichergestellt werden muss, dass derartige „Cross-Border Mergers“ zu keinem Qualitätsverlust für den Anleger sowie keiner signifikanten Arbitrage der Aufsichtsbehörden führen.

Korrespondierend mit den genannten Themenkreisen, wird weiters angedacht, die grenzüberschreitenden Fondsverwahrungs- und Überwachungsleistungen der Depotbanken zu rationalisieren. Gemäß der OGAW-Richtlinie müssen Verwaltungsgesellschaft und Verwahrstelle in ein und demselben Mitgliedstaat domiziliert sein. Nachdem in der Vergangenheit die örtliche Nähe und integrierte Aufsicht als unabdingbar angesehen wurden, sollten nun die Auswahlmöglichkeiten betreffend die Depotbanken vergrößert werden, indem Depotbankfunktionen grenzüberschreitend ermöglicht werden sollen. Dies bedarf jedoch einer weiteren Harmonisierung hinsichtlich des Status, der Aufgaben und der Zuständigkeiten dieser Institutionen, da es europaweit bisher noch unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der Depotbanken und deren Tätigkeitsbereich gibt.

Das Grünbuch und das dazugehörige Hintergrundpapier adressieren eine Vielzahl von Bereichen, die die Investmentbranche in den nächsten Jahren nachhaltig prägen könnten. Daher ist es notwendig, sich mit diesen Themenkomplexen auseinander zu setzen und Meinungen zu artikulieren. Die VÖIG und ihre Mitglieder haben und werden dies weiterhin mit Nachdruck tun, um eine Nivellierung der Qualität und der Sicherheit der Fondsprodukte nach unten auf den kleinsten gemeinsamen Nenner in der EU zu vermeiden.

Die Kommission erhielt rund 130 Rückmeldungen auf das Grünbuch, die Anfang 2006 sondiert werden, um beurteilen zu können, wo europaweit von der Industrie entsprechende Schwerpunkte gesetzt wurden bzw. Handlungsbedarf artikuliert wurde.

Neben dem Grünbuch sei noch auf zwei weitere Bereiche hingewiesen, mit denen sich die VÖIG intensiv befasst, da sie vor allem im Jahr 2006 nachhaltig auf die österreichische Fondsindustrie wirken werden:

Einerseits sei auf die Richtlinie über die Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) hingewiesen, deren Intention es ist, ein Set gemeinsamer Vorschriften zu entwickeln, um einen weiteren Schritt in Richtung einheitlichen europäischen Finanzmarkt zu setzen. Basierend auf Ratschlägen der CESR sowie den Inputs aus der Industrie, wurde ursprünglich für die Implementierung von MiFID der 30. April 2006 anvisiert, was aber um ein Jahr verschoben wurde.

Weiters sei die komplexe Materie Basel II erwähnt. Da der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht der Auffassung ist, dass eine risikogerechte Eigenmittelausstattung allein die Solvenz einer Bank und damit verbunden die Stabilität des gesamten Bankensystems nicht sicherstellt, wurde Basel II ins Leben gerufen. Dieser auf drei Säulen (Säule 1: Mindestkapitalanforderungen; Säule 2: Aufsichtliches Überprüfungsverfahren; Säule 3: Marktdisziplin) ruhende Ansatz wurde gewählt, um das bereits vorhandene und bewährte Instrument der Eigenmittelvorschriften auszubauen und weiterzuentwickeln. Dies wird im Rahmen eines qualitativen Überprüfungsprozesses durch intensiven Kontakt zwischen den Banken und den Aufsichtsbehörden sowie erweiterte Offenlegungspflichten ergänzt. Die Fondsindustrie dürfte in den Bereichen Fonds als Kreditnehmer, die Verwendung von Fonds als Sicherheit bei der Kreditvergabe sowie die Durchrechnung von Fonds im Bestand von Banken, von Basel II betroffen sein. Hinsichtlich der strengen österreichischen Eigenkapital- und Qualitätsvorschriften sieht die VÖIG aufgrund der derzeitigen Gesetzeslage nicht allzu großen Handlungsbedarf für die KAGs.

Das Jahr 2005 war somit der Vorbote einer Reihe von nachhaltigen internationalen Entwicklungen, die die Zukunft der europäischen und somit auch österreichischen Fondsindustrie prägen werden. Das Jahr 2006 wird in verstärkter Weise daran anknüpfen, sodass es notwendig sein wird, sich diesen Herausforderungen mit Nachdruck zu stellen.

*Dr. Armin Kammel*

# Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes im Jahr 2005

## Rekordergebnisse 2005

Die österreichische Investmentfondsbranche kann mit dem Jahr 2005 mehr als zufrieden sein. Mit einem Volumenzuwachs von 30,8 Mrd. Euro erreichten die 23 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften ein Rekordergebnis. Das gesamte verwaltete Fondsvolumen stieg auf nunmehr 155,6 Mrd. Euro an, was einem Plus von 24,6 Prozent entspricht. Von diesem Zuwachs entfielen 13,6 Mrd. Euro auf Kursgewinne, 20,6 Mrd. Euro auf Nettoanteilsabsatz und 3,4 Mrd. Euro wurden an die Anteilhaber ausgeschüttet.

Der Anteilsabsatz von 20,6 Mrd. Euro teilte sich im abgelaufenen Jahr gleichmäßig auf Publikumsfonds und Institutionelle Fonds auf. Mehr als die Hälfte des Publikumsinteresses entfiel auf Rentenfonds (5,1 Mrd. Euro). Aktienfonds wurden weiterhin mit Vorsicht gekauft (940 Mio. Euro). Institutionelle Anleger investierten hauptsächlich sowohl im Rentenbereich (4,3 Mrd. Euro) als auch in Alternative Fonds (3,6 Mrd. Euro).

Die prozentuelle Fondsvolumensverteilung auf die einzelnen Anlagekategorien blieb nahezu unverändert. Alternative Fonds erreichten bereits einen Anteil von fast 4 Prozent.

Mit Jahresende 2005 verwalten die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2083 Wertpapierfonds, davon 985 reine Publikumsfonds mit einem Volumen von 81,2 Mrd. Euro, und 1098 Fonds für Institutionelle Anleger mit einem Volumen von 74,4 Mrd. Euro.

Neu aufgelegt wurden 215 Fonds, 103 davon im institutionellen Bereich und 112 als reine Publikumsfonds. 68 Fonds wurden geschlossen und 59 fusioniert.

## Immobilieninvestmentfonds im Jahr 2005 mit Plus 137 Prozent

2005 war auch für die junge österreichische Immobilienfondsbranche äußerst erfolgreich. Das verwaltete Fondsvolumen wuchs auf 1.081,79 Mio. Euro an und konnte damit mehr als verdoppelt werden. Die vier österreichischen Immobilienfondsgesellschaften veranlagen Kundengelder aus vier Publikums- und einem Spezialfonds zum Teil auch im europäischen Ausland.

## Development of the

### Austrian Investment Funds Market 2005

As of December 31, 2005 the total volume of investment funds under management by all 23 Austrian Investment Fund Management Companies increased by Euro 30.8 bn. to an all-time high of Euro 155.6 bn or +24.6 percent. Euro 13.6 bn of this increase refer to capital gains, Euro 20.6 bn to net sales. Euro 3.4 bn were paid out in dividends.

In 2005, demand of retail and institutional investors was about balanced. Both demand by the public primarily concentrated on bond funds, whereas institutional investors showed a preference for bond funds as well as alternative funds. The breakdown by categories remained fairly unchanged.

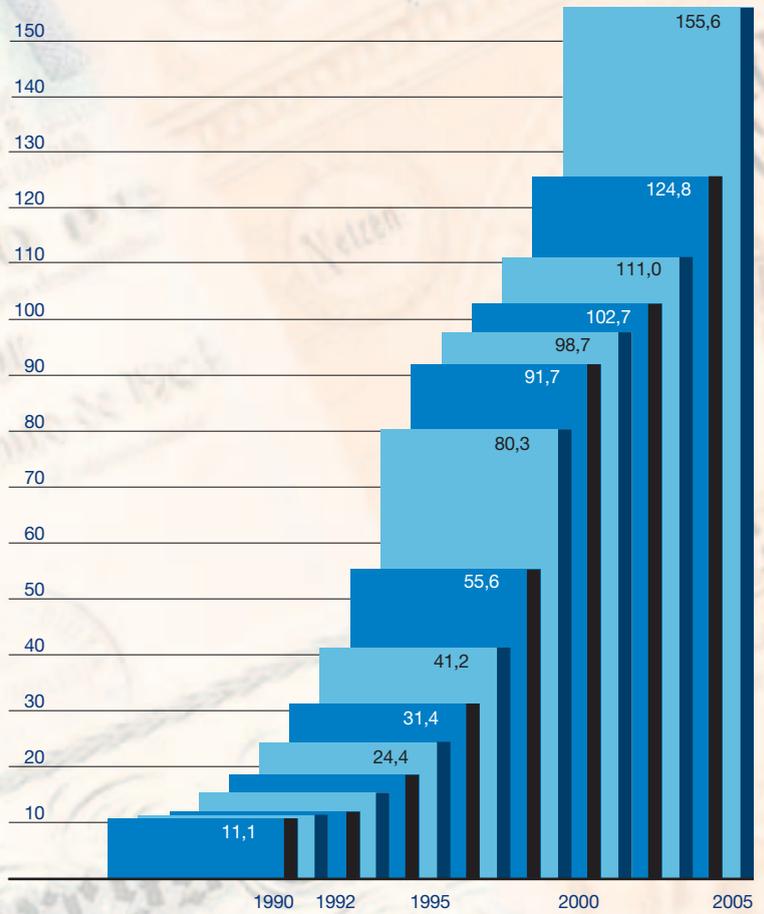
In 2005, Austrian investment fund companies managed 2083 investment funds, of which 985 represent publicly offered funds with a total volume of Euro 81.2 bn. The remaining 1098 funds for institutional investors represent a combined volume of Euro 74.4 bn.

215 new funds were launched in 2005: 103 funds in the institutional sector and 112 funds offered to the public. 68 funds had been closed and 59 funds had been merged.

Real estate investment funds were very successful in 2005 as well. The total volume more than doubled and increased to an all-time high of Euro 1.1 bn.

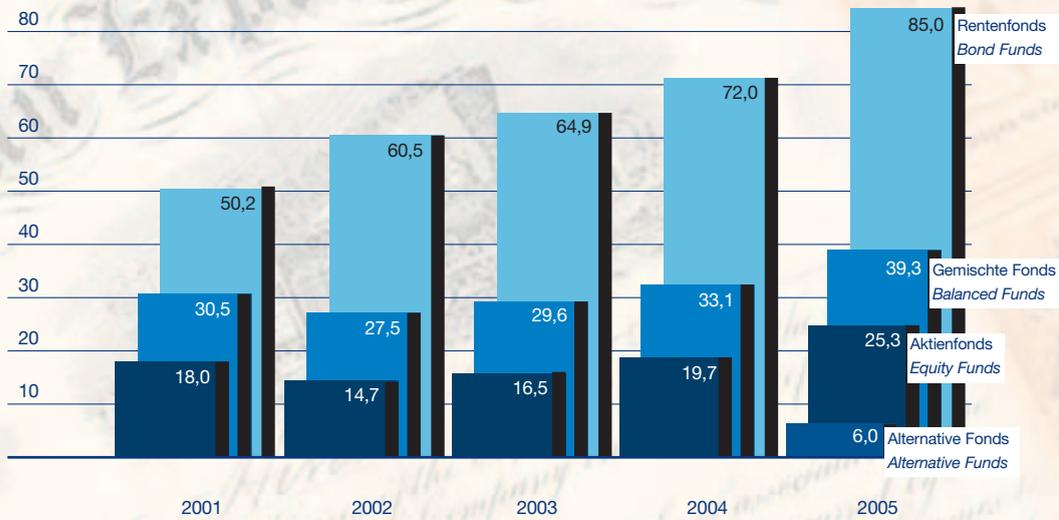
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €

Development of total assets in billion €



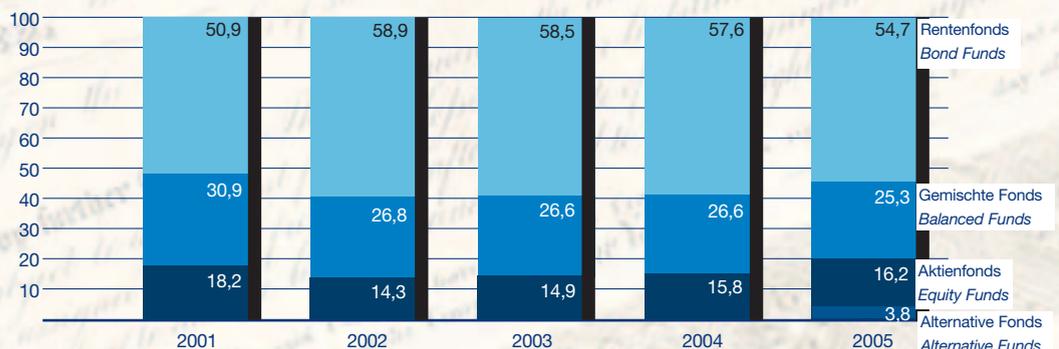
Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Mrd. €

Fund volumes by asset classes in billion €



Fondsvolumina nach Anlagekategorien in %

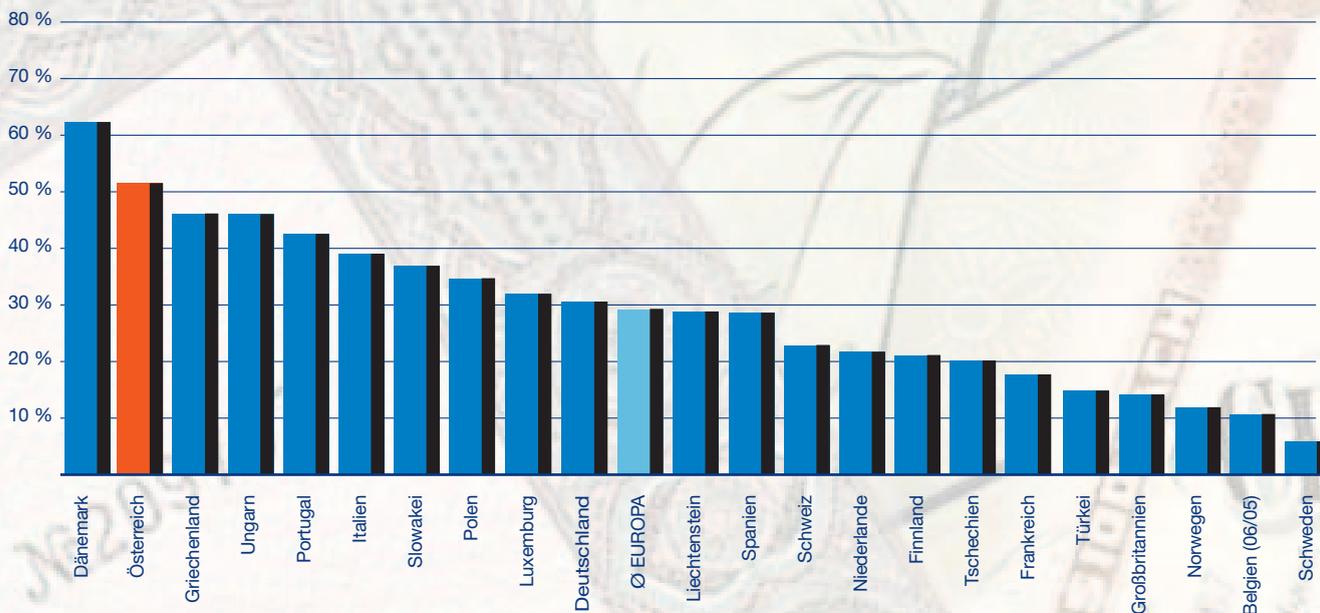
Fund volumes by asset classes in %



# Europäischer Investmentfondsmarkt 2005 European Investment Funds Market 2005

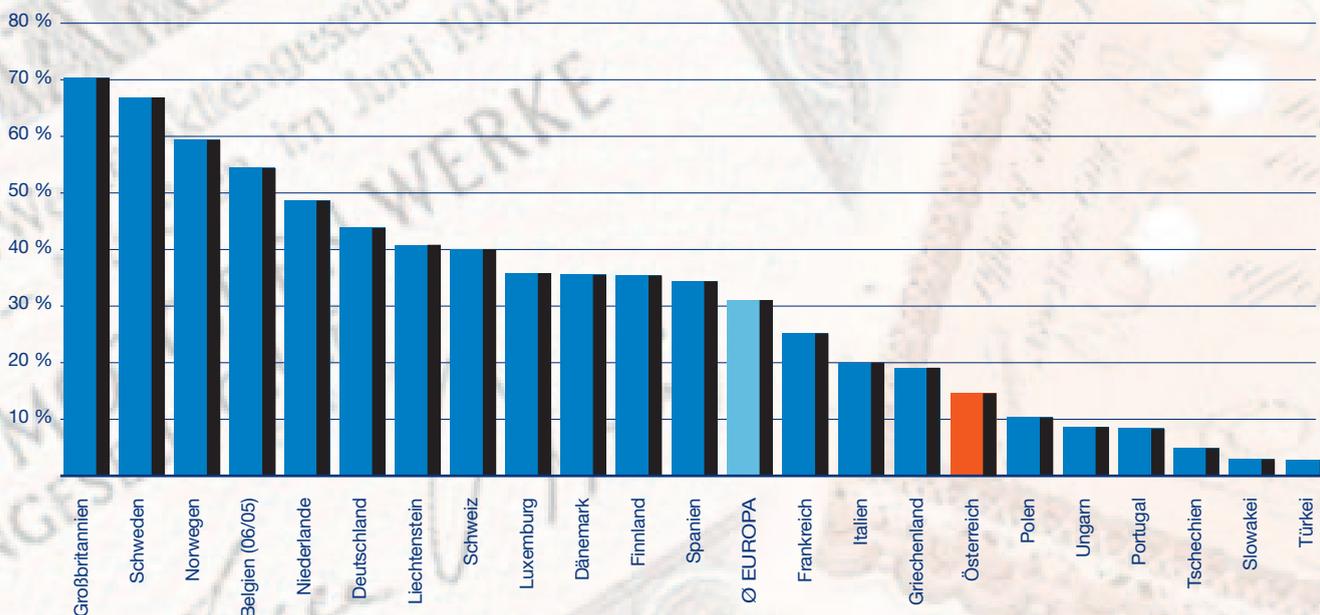
Daten per September 2005  
Figures as of September 2005

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen\*) pro Land Proportion of Bond Funds (as % of total UCITS assets)



Quelle/Source: EFAMA

## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen\*) pro Land Proportion of Equity Funds (as % of total UCITS assets)

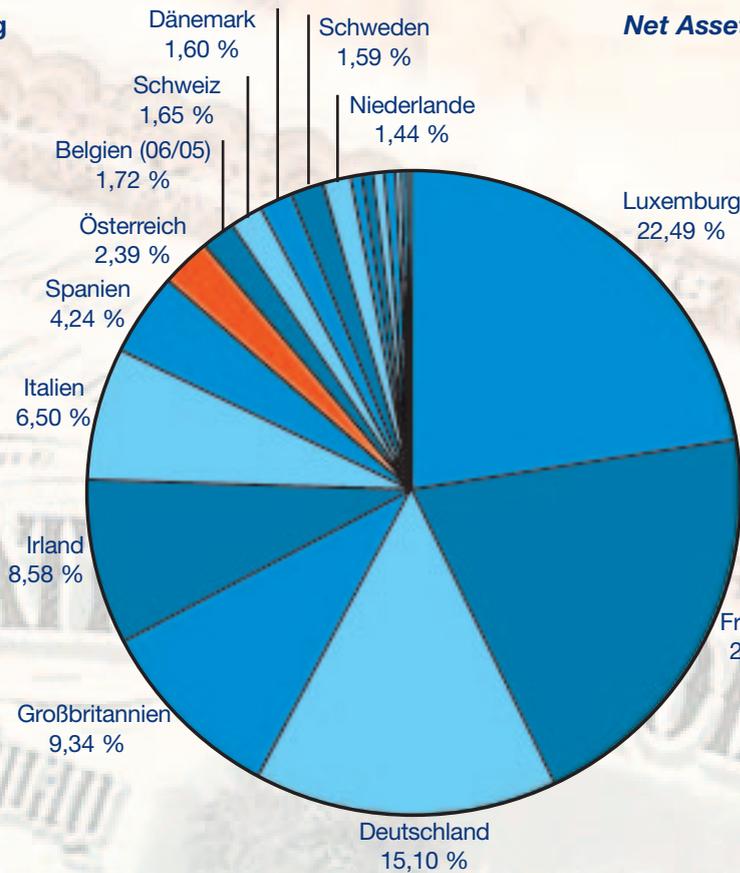


Quelle/Source: EFAMA

\*) Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

**Daten per September 2005**  
**Figures as of September 2005**

**Volumenaufteilung  
und Marktanteile \*)**



**Net Assets and Market Share \*)**

Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	1.423,6	22,49	28,69
Frankreich	1.282,0	20,25	15,47
Deutschland	955,9	15,10	11,80
Großbritannien	591,4	9,34	20,46
Irland	543,4	8,58	25,04
Italien	411,6	6,50	4,36
Spanien	268,6	4,24	13,08
Österreich	151,0	2,39	20,56
Belgien (06/05)	108,6	1,72	9,95
Schweiz	104,6	1,65	25,52
Dänemark	101,0	1,60	30,85
Schweden	100,7	1,59	23,67
Niederlande	90,9	1,44	4,95
Finnland	43,6	0,69	41,39
Portugal	35,1	0,56	11,69
Griechenland	30,7	0,49	- 6,84
Norwegen	28,8	0,45	26,88
Türkei	18,8	0,30	41,67
Polen	13,6	0,22	47,39
Liechtenstein	12,5	0,20	22,98
Ungarn	7,2	0,11	62,29
Tschechien	4,5	0,07	25,09
Slowakei	2,5	0,04	-
<b>GESAMT</b>	<b>6.330,7</b>	<b>100,00</b>	<b>18,51</b>

\*) UCITS & Non-UCITS

Quelle/Source: EFAMA

## **Erfahrungen mit der Reform der Besteuerung ausländischer Fondserträge sowie der Umsetzung der EU-Zinsen-Richtlinie**

---

### ***Experiences with the equal treatment of domestic and foreign investment funds***

*VÖIG considers the first experiences with domestic and foreign funds being treated equally under Austrian law to be positive and refers to the fact that approximately 7500 foreign funds decided to publish their capital income tax notices to OeKB.*

### ***Implementation of the EU-Savings-Directive***

*Austrian banks and investment funds have adopted the regulations regarding interest payments to EU residents, when holding investment funds, as of July 1st, 2005.*

### **1. Reform der Besteuerung ausländischer Fonds per 1.7.2005**

Die mit 1.7.2005 in Kraft getretene Besteuerung ausländischer Fonds, die nunmehr auch hinsichtlich des automatischen KEST-Abzugs durch österreichische Banken zu einer technischen Gleichstellung mit inländischen Fonds geführt hat, scheint sich nach ersten statistischen Auswertungen (OeKB Information Dezember 2005) sehr bewährt zu haben. Ca. 7.500 ausländische Fonds haben sich entschlossen, laufende KEST-Meldungen an die österreichische Meldestelle OeKB vorzunehmen, wodurch es österreichischen Banken ermöglicht wird, für allfällige Käufe und Verkäufe laufend KEST-Abrechnungen zu erstellen. Die laufende KEST Meldung und eine Jahresmeldung (KEST-Meldesystem) sind die rechtlichen Voraussetzungen, die ausländische Fonds seit 1.7.2005 zu erfüllen haben, um eine steuerlich gleichberechtigte Behandlung in Österreich zu erreichen.

Durch die Möglichkeit ausländischer Fonds am österreichischen KEST-Meldesystem teilzunehmen, können die österreichischen Anteilinhaber nunmehr die vollen Endbesteuerungswirkungen beanspruchen.

### **2. Umsetzung der EU-Zinsen RI in Österreich per 1.7.2005**

Auch das mit 1.7.2005 in Kraft getretene EU-Quellensteuergesetz, das österreichische Banken verpflichtet, bei in- und ausländischen Fonds, die von EU-Ausländern gehalten werden, einen EU-Quellensteuerabzug vorzunehmen, konnte rechtzeitig umgesetzt werden und hat sich bewährt. Alle EU-quellensteuerpflichtigen in Österreich ansässigen Fonds, aber auch ca. 6.500 ausländische Fonds (OeKB Information Dezember 2005) haben sich entschlossen, laufende EU-Quellensteuer-Meldungen an die österreichische Meldestelle OeKB abzugeben. Dadurch wird österreichischen Banken ermöglicht, für allfällige Käufe und Verkäufe laufend EU-Quellensteuer-Abrechnungen zu generieren. Durch die Einrichtung eines derartigen

## Bericht der Mitgliederversammlungen

Prozederes ist eine Gleichbehandlung in- und ausländischer Fonds sicher gestellt.

Probleme bereitet derzeit vor allem der grenzüberschreitende Austausch und die Akzeptanz von EU-Quellensteuerdaten der Fonds. Wird ein österreichischer Fonds im EU-Ausland von einem anderen EU-Ausländer gehalten, so sollte die Kategorisierung des Fonds für EU-Quellensteuerzwecke in Österreich auch für das EU-Ausland bindend sein („Home Country Rule“). Die „Home Country Rule“ besagt vereinfacht, dass sich das Vertriebsland eines Fonds auf die EU-Quellensteuerkategorisierung des Sitzstaates des Fonds verlassen kann.

Aus österreichischer Sicht wäre es daher ein dringendes Anliegen, insbesondere unter den EU-Quellensteuerländern der „Home Country Rule“ zum Durchbruch zu verhelfen.

*Mag. Thomas Zibuschka*



Auch 2005 fanden wieder 2 ordentliche Mitgliederversammlungen der VÖIG am 28. April und am 13. Oktober statt.

### VÖIG Fondstage

Nunmehr zum zweiten Mal fanden im Oktober 2005 die „VÖIG-Fondstage“ in St. Wolfgang statt. Diese 2003 erstmals durchgeführte Veranstaltung der VÖIG erfreute sich auch in diesem Jahr regen Zuspruchs und wies mit Vertretern der Finanzmarktaufsicht, dem Finanzministerium und den Wirtschaftsprüfern wieder ein kompetentes Referententeam auf.

Vor dem interessierten Fachpublikum und zahlreichen Vertretern der Wirtschaftspresse hielt der Kapitalmarktbeauftragte der Bundesregierung Dr. Richard Schenz das Eröffnungsreferat zum Thema „Zukunftsvorsorge und Kapitalmarktentwicklungen“. Hauptthema der Veranstaltung bildete die Auseinandersetzung mit dem europäischen Grünbuch über den „Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds“.

Auch für 2007 sind wiederum VÖIG-Fondstage geplant.

---

### Meetings

*Two General Meetings – in Spring and Autumn – as well as several board meetings took place in 2005.*

*In 2005, VÖIG organized the second so-called “VÖIG-Fondstage”, a conference of the Austrian Investment Fund Industry with representatives of the Austrian Ministry of Finance, the Austrian Financial Market Authority, as well as the representatives of the auditing profession.*

*The conference, held in St. Wolfgang was termed to be a success by the participants. The next “VÖIG-Fondstage” are scheduled for 2007.*

**Vorstand der VÖIG**  
**Board of VÖIG**



**Dr. Mathias Bauer**  
Raiffeisen KAG



**Vera Pingl-Cervenka**  
DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH



**Helmut Sobotka**  
Capital Invest KAG



**Dr. Franz Gschiegl**  
ERSTE-SPARINVEST KAG



**Mag. Thomas Meitz**  
Schoellerbank Invest AG



**Mag. Friedrich Strasser**  
Gutmann KAAG



**Walter Wagner**  
Volksbanken KAG

# Arbeitsgruppen 2005 der VÖIG

## Working Groups 2005

RECHT	PENSIONS FONDS RICHTLINIE	ZUKUNFTSVORSORGE EINRICHTUNG
Leiter: Dr. Schredl VÖIG-Referent: Dr. Kammel	Leiter: Dr. Macher VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka	Leiter: Dr. Macher VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka
Dr. Bauer/Raiffeisen KAG Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG Dr. Gstöttner/Schoellerbank Invest AG Dr. Latzko/Gutmann KAAG Mag. Hanter/Raiffeisen KAG Mag. Huyer/Security KAAG Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG Dr. Jusits/VÖIG Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG Dr. Macher/Raiffeisen KAG Dr. Ortmaier/Allianz Invest KAG Mag. Palfy/Raiffeisen KAG Mag. Punzenberger/Sparkasse Oberösterreich KAG Mag. Rath/Bawag PSK Invest Mag. Reisenberger/Capital Invest KAG Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG Mag. Resch/Gutmann KAAG Mag. Schiller/CPB KAG Dr. Wolf/Volksbanken Mag. Zenz/Bawag PSK Invest	Dr. Bauer/Raiffeisen KAG Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest Dr. Jusits/VÖIG Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG Dr. Latzko/Gutmann KAAG Mag. Punzenberger/Sparkasse Oberösterreich KAG Mag. Rath/Bawag PSK Invest Mag. Resch/Gutmann KAAG Mag. Schiller/CPB KAG Dr. Schredl/Capital Invest KAG Mag. Schwaninger/Carl Spängler KAG Dr. Wolf/Volksbanken	Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG Mag. Bumberger/Kepler Fonds KAG A. Kozlik/Ringturm KAG Mag. Punzenberger/Sparkasse Oberösterreich KAG Mag. Schmitt/Bawag PSK Invest Dr. Schredl/Capital Invest KAG Dr. Wolf/Volksbanken M. Zourek/Erste Sparinvest KAG
	DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE	STATISTIK
	Leiter: W. Mayer VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka	Leiterin: V. Pingl-Cervenka VÖIG-Referent: I. Mauric
	K. Eilmsteiner/3 Banken Generali Invest Mag. Frodl/Raiffeisen KAG A. Gratzl/Julius Meinl KAG N. Heel/Tirolinvest KAG G. Hütter/Volksbanken KAG Mag. Huyer/Security KAAG Mag. Janka/Bawag PSK Invest Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG Fr. König/Allianz Invest KAG Mag. Lukasser/CPB KAG Dr. Macher/Raiffeisen KAG Mag. Punzenberger/Sparkasse Oberösterreich KAG Hr. Roschaneck/Carl Spängler KAG W. Schinnerl/Volksbanken KAG Dr. Schredl/Capital Invest KAG Mag. Siegl/Capital Invest KAG M. Wachter/AIBC KAG S. Wasmayer/Gutmann KAAG	Mag. Boros/Bawag PSK Invest Dr. Festetics/VÖIG U. Günther/Volksbanken KAG A. Hoog/3 Banken Generali Invest Dr. Kernbauer/Capital Invest KAG W. Mayer/Erste Sparinvest KAG Dr. Schmid/Raiffeisen KAG C. Tischler/ Capital Invest KAG
STEUERN		AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS
Leiter: Mag. Rath VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka		Leiter: Mag. Aigner VÖIG-Referent: Dr. Kammel
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG R. Fahrleitner/Allianz Invest KAG Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG Dr. Jusits/VÖIG Dr. Latzko/Gutmann KAAG Dr. Macher/Raiffeisen KAG Mag. Mössner/Raiffeisen KAG Mag. Reisenberger/Capital Invest KAG Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG G. Reisenbichler/Carl Spängler KAG Mag. Resch/Gutmann KAAG Mag. Schiller/CPB KAG Dr. Schredl/Capital Invest KAG Mag. Schützinger/Schoellerbank Invest AG		Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest Mag. Heinzl/CPB KAG Mag. Schiller/CPB KAG W. Wagner/Immo KAAG
QUALITÄTSSTANDARDS	PROSPEKT	IMMOFONDS-AUFSICHTSRECHT
Leiter: Dr. Bauer VÖIG-Referent: Dr. Kammel	Leiter: W. Wagner VÖIG-Referent: Dr. Kammel	Leiter: Dr. Buchmann VÖIG-Referent: Dr. Kammel
Hr. Baumann/Volksbanken KAG Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG Mag. Hanter/Raiffeisen KAG Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest Mag. Huyer/Security KAAG Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG Dr. Latzko/Gutmann KAAG Dr. Macher/Raiffeisen KAG Mag. Punzenberger/Sparkasse Oberösterreich KAG Mag. Rath/Bawag PSK Invest Mag. Resch/Gutmann KAAG Mag. Schiller/CPB KAG Dr. Schredl/Capital Invest KAG Mag. Staudner/CPB KAG W. Wagner/Volksbanken KAG Mag. Zenz/Bawag PSK Invest	Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG Dr. Jusits/VÖIG Dr. Latzko/Gutmann KAAG Dr. Macher/Raiffeisen KAG S. Rainer/DWS (Austria) Invest Mag. Rath/Bawag PSK Invest Mag. Reisenberger/Capital Invest KAG Mag. Resch/Gutmann KAAG Dr. Schredl/Capital Invest KAG Dr. Wolf/Volksbank Mag. Zenz/Bawag PSK Invest	Mag. Aigner/Raiffeisen Immo KAG Dr. Graf-Büchl/Raiffeisen Immo KAG Mag. Karl/BA-CA Real Invest Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG Mag. Pöttler/ BA-CA Real Invest Dr. Rossmüller/Immo KAAG Mag. Schiller/CPB KAG Dr. Wolf/Volksbanken
		IMMOFONDS-STEUERN
		Leiter: Mag. Aigner VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka
		Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest Mag. Burtscher/Raiffeisen Immo KAG U. Günther/Immo KAAG Mag. Karl/BA-CA Real Invest Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG Mag. Mössner/Raiffeisen Immo KAG Mag. Schiller/CPB KAG

**Mitglieder**

**Geschäftsführer/Vorstand**

AIBC Anglo Irish Bank (Austria)  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Cathal FitzGerald  
Martin Wachter

Rathausstraße 20  
1010 Wien

Allianz Invest  
Kapitalanlagegesellschaft mbH

Mag. Martin Maier  
Dr. Josef Ortmaier

Hietzinger Kai 101-105  
1130 Wien

Bankhaus Schelhammer & Schattera  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Michael Bode  
Mag. Gerhard Tometschek

Goldschmiedgasse 5  
1010 Wien

BAWAG P.S.K. INVEST GmbH

Gerhard Andert  
Alois Steinböck

Fleischmarkt 1  
1010 Wien

C-QUADRAT Kapitalanlage AG

Mag. Christian Jost  
Eric Samuiloff

Stubenring 2  
1010 Wien

CAPITAL INVEST  
die Kapitalanlagegesellschaft der  
Bank Austria/Creditanstalt Gruppe GmbH

Dr. Johann Kernbauer  
Anton Koller  
Hannes Saleta  
Helmut Sobotka

Lassallestraße 1  
1020 Wien

Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Ebner  
Mag. Markus Ploner

Franz Josef Straße 22, 3. Stock  
5020 Salzburg

CPB Kapitalanlage GmbH

DI Dr. Christoph von Bonin  
Mag. Jürgen Lukasser  
Mag. Elisabeth Staudner

Bankgasse 2  
1010 Wien

DWS (Austria)  
Investmentgesellschaft mbH

Franz Bartmann  
Vera Pingl-Cervenka  
Christian Schön

Hohenstaufengasse 4  
1010 Wien

ERSTE-SPARINVEST  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Heinz Bednar  
Mag. Harald Gasser  
Dr. Franz Gschiegl

Habsburgergasse 1a  
1010 Wien

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voeig.at](http://www.voeig.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
297,22	15	kag@angloirishbank.at	
9.872,99	94	sales@allianzinvest.at	
374,62	7	johannes.koller@schelhammer.at	
7.064,09	95	invest@bawagfonds.at	
603,79	33	c-quadrat@investmentfonds.at	
24.175,24	320	info@capitalinvest.co.at	
4.390,66	72	fonds@spaengler.at	
4.494,25	172	cpbkag@constantia.at	
4.961,25	31	info.austria@dws.de	
27.159,91	274	erste@sparinvest.com	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie das Dachfondsvolumen ohne den inländischen Fondsanteil.

## Mitglieder

## Geschäftsführer/Vorstand

Gutmann Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Schwarzenbergplatz 16  
1011 Wien

Adolf Hengstschläger  
Mag. Friedrich Strasser

Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.

Brucknerstraße 8/HP 2  
1040 Wien

Ewald Fink  
Dr. Hannes Leitgeb

Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.

Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock  
1010 Wien

Arno Mittermann  
Mag. Wolfgang Werfer

KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Europaplatz 1a  
4021 Linz

Dr. Robert Gründlinger  
Andreas Lassner

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

Mag. Gerhard Aigner  
Dr. Mathias Bauer  
Mag. Andreas Zakostelsky

Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Schottenring 30  
1011 Wien

Mag. Günter Castro  
Walter Schultes  
Herbert Steiner (bis 31.12.05)

Salzburg-München Wertpapierfonds  
Kapitalanlage GmbH

Schwarzstraße 13  
5024 Salzburg

Mag. Klaus Hager  
Rudolf Kammel

Schoellerbank Invest AG

Sterneckstraße 5  
5024 Salzburg

Mag. Thomas Meitz  
Mag. Michael Schützinger

Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16  
8010 Graz

Martin Mikulik  
Mag. Dieter Rom

Sparkasse Oberösterreich  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Promenade 11-13  
4041 Linz

Walter Lenczuk  
Dr. Irene Schachinger

TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Sparkassenplatz 1  
6020 Innsbruck

Nikolaus Heel  
Mag. Christian Holzknicht

VOLKSBANKEN  
KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT M.B.H.

Peregringasse 3  
1090 Wien

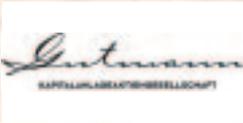
Walter Wagner  
Mag. Andreas Witzani

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Untere Donaulände 28  
4020 Linz

Mag. Dietmar Baumgartner  
Dr. Gustav Dressler  
Alois Wögerbauer

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voieg.at](http://www.voieg.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
3.193,35	98	fondsservice@gutmann.at	
3.882,59	66	office@hypokag.at	
580,95	32	werfer@meinbank.com	
6.544,00	136	info@kepler.at	
34.696,55	287	kag-info@rcm.at	
3.848,94	24	office@ringturm.at	
1.430,72	44	klassikfonds@rvs.at	
2.531,61	34	invest@schoellerbank.at	
1.308,76	53	office@securitykag.at	
2.724,69	43	office@s-fonds.at	
905,75	14	info@tirolinvest.at	
4.902,29	58	vb-kag@fonds.volksbank.at	
5.670,96	81	fonds@3bg.at	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie das Dachfondsvolumen ohne den inländischen Fondsanteil.

## Mitglieder der Immobilienfonds KAG's

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. €	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
Bank Austria Creditanstalt Real Invest Immobilien- Kapitalanlage GmbH  Vordere Zollamtsstraße 13 1030 Wien	Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz Mag. Franz Pörtl	466,05	1	info@real-invest.at	
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH  Bankgasse 2 1010 Wien	Mag. Harald Heinzl Thomas Hetz	42,63	1	immokag@ constantia.at	
Immo Kapitalanlage AG  Peregringasse 3 1090 Wien	Dr. Kurt Rossmüller Walter Wagner	252,20	1	info@immokag.at	
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Am Stadtpark 9 1030 Wien	Mag. Dieter Aigner Dr. Marina Zenker	320,92	2	sabine.macha@ rcm.at	

## Informationsmitglieder

CPB Software AG	
Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH	
INNOVEST Finanzdienstleistungs AG	
KPMG Austria GmbH	
SimCorp GmbH	
TELEKURS (Deutschland) GmbH	
vwd-Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH	

## Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes Historical Development of the Austrian Investment Funds Market

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen	
			Mrd. ATS	Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,604

## Organe der VÖIG

### Vorstand:

Dr. Mathias Bauer (Raiffeisen KAG)  
Helmut Sobotka (Capital Invest KAG)  
Vera Pingl-Cervenka (DWS Invest)

Präsident  
1. Stellvertreter  
2. Stellvertreter

Dr. Franz Gschiegl (Erste Sparinvest KAG)

Mag. Thomas Meitz (Schoellerbank Invest AG)

Mag. Friedrich Strasser (Gutmann KAAG)

Walter Wagner (Volksbanken KAG)

### Internationaler Repräsentant:

Dr. Georg Festetics

### VÖIG-Generalsekretariat:

Wolfgang Dorten

Generalsekretär

Dr. Armin Kammel  
Mag. Thomas Zibuschka

Recht  
Steuern

Karin Schuöcker  
Martina Hagen  
Inge Mauric

Sekretariat  
Sekretariat  
Statistik

### Wirtschaftsprüfer:

Ernst Triebe  
Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.  
Mag. Thomas Lang

### Herausgeber:

Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften VÖIG, Schuberting 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33-0 \* e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at) \* <http://www.voeig.at>  
Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Dorten

